



Laß Gerechtigkeit Gesetze, und was uns beglücken kann.  
 Nebst den frommen Studiis steten Platz bey uns erlangen.  
 Diesen Tempel weiht ein Fürste und Altar dir ewig ein,  
 Wort und Evangelium unverändert hier zu lehren,  
 Hier soll Leib und Blut des Herrn aller Seelen Speise seyn,  
 Du wirst uns befestigen, und uns deinen Schutz verehren.  
 Lieber Leser, der du siehest dieses Denkmal aufgebaut.  
 Stimme ein in unser Wünschen: Lebe wohl mit Gott vertraut!

## S. 5.

Was nun aber diese Altartafel an und vor sich selbst anbetrifft, so  
 stehen auf denen beyden Seiten derselben vier große von Marmorart mit  
 Gold, reich ausgezierte Hauptsäulen, zwey und zwey auf jeder Seite,  
 welche die eingefasste Tafel befestigen. Auf selbiger stellt sich unsern Au-  
 gen das Bildniß des Herrn Christi am Creuze in Lebensgröße dar; zur  
 rechten erscheint der Heiland im Garten Gethsemane kniend und betend,  
 den ein Engel vom Himmel stärkt, und wobey seine drey schlafenden Jün-  
 ger liegen: Zur linken ist die Auferstehung des Herrn Christi, und dabey  
 die schlafenden Hüter des Grabes vorgestellt. Unter dem Crucifixe, und  
 zwar zur rechten Hand ist Churfürst Augustus mit seinen 8 Prinzen; zur  
 linken aber dessen Frau Gemahlin Alma, nebst ihren 6 Prinzessinnen kniend  
 und mit aufgehobenen Händen in Lebensgröße überaus schön abgebildet.

## S. 6.

Ueber dieser Haupttafel ist die heilige Dreieinigkeit, und besonders  
 das Bild des himmlischen Vaters, in dessen Schoße unser Heiland liegt,  
 anzumerken. Es ist dieses Bildniß mit Gold und allerhand Farben aus-  
 gemahlet. Zur Rechten dieser Tafel stehet das Churfürstl. Wappen durch-  
 brochen, ausgeschnitten, und schön ausgemahlet an einem vergoldeten Löwen;  
 zur Linken aber das Königl. dänische Wappen ebenfalls mit Schnitzwerk  
 und Farben gezieret, und wird gleichergestalt von einem vergoldeten Löwen  
 gehalten. Auf dem obersten Theile des Altars befindet sich endlich das  
 Bildniß eines Engels mit einer Posaune, zu dessen beyden Seiten zwey ge-  
 drehte hölzerne Gefäße mit vielerley welschen Früchten und Gewächsen an-  
 gefüllt, beobachtet werden.

## S. 7.

Dieser Altar ist von Lucas Kranach, dem jüngern, welcher zur selbi-  
 gen Zeit unstreitig der berühmteste Mahler war, ausgemahlet worden.  
 Solches erhellet aus dem schwarzen Schlanglein, welches er als sein  
 Mahlerzeichen darzugesetzt hat. Die Mahlereyen aber, so man hin und  
 wieder